

# Living Apart Together

14.11. - 14.12.2024

Mit / with Rebecca Jane Arthur, Sirah Foighel Brutmann & Eitan Efrat, Manon de Boer, Anouk De Clercq, Linda Christanell, Collectif Faire-part, Chloë Delanghe, Lili Dujourie, Eva Giolo, Friedl vom Gröller, İpek Hamzaoğlu & Lantian Xie, Kathi Hofer, Katharina Lampert & Cordula Thym, Eva L'Hoest, Maggessi/Morusiewicz, Mara Mattuschka, Christiana Perschon, Sasha Pirker, Alex Reynolds, Ernst Schmidt jr., Nina Schuiki, Christina Stuhlberger, Hui Ye

Kuratiert von / Curated by elephy

Veranstaltungen / Events

Sa / Sat 9.11.2024, 20.15 elephy screening in der / at Filmkoop Wien Adresse / Adress: Komödiengasse 8, 1020

Mi / Wed 13.11.2024, 18.00 Ausstellungseröffnung mit Führung / Exhibition opening with guided tour

Do / Thu 14.11.2024, 17.00 - 18.30 Independent Art Spaces – TOUR 4 – Vienna Art Week

Do /Thu 14.11.2024, 18.00, 20.30 Fr / Fri 15.11.2024, 20.30 **elephy screenings im Österreichischen Filmmuseum / at the Austrian Film Museum** Addresse / Adress: Augustinerstraße 1, 1010

Fr / Fri 15.11.2024, 17.30 - 19.30 **Gifting in the Dark** – Vienna Art Week in der / at KEX Screening & Artist Talk

Sa / Sat 14.12.2024, 14.00 - 15.30

Fever Dreams #3 im / at Blickle Kino

Addresse / Adress: Arsenalstraße 1/21er Haus, 1030

Sa / Sat 14.12.2024, 17.30 - 19.00 Finissage & Talk mit / with Branka Benčić

# Organische Solidarität: Living Apart Together

Die Annäherung erlaubt uns zu versuchen, uns an den Platz des/der Anderen zu versetzen, um im Gleichgefühl zu sein. Die Annäherung erlaubt, den Raum des/der Anderen zu öffnen.

(Hélène Cixous, Weiblichkeit in der Schrift, 1980)1

Kaum wer achtet auf Fußspuren. Die asphaltierte Welt hat sich ihrer entledigt und dort, wo sie noch zu erkennen sind, entgleitet ihr kurzes Leben der gehasteten Aufmerksamkeit des Alltags. Fußspuren sind stumme Zeugen, die zugleich ins Vergangene (jemand ist gegangen) wie ins Zukünftige (man folgt ihnen in eine Richtung) weisen. Sie sind ein möglicher Weg für die. die nachkommen oder mitkommen. Hinweis auf eine bereits eingeschlagene Route. Sie wahrzunehmen und wie Ariadnes Faden aufzunehmen, ist ein möglicher Pfad der Kunst aus dem Labyrinth einer Welt, die das Individuelle als Isoliertes versteht. Das Künstlerinnen-Kollektiv elephy, gegründet von Rebecca Jane Arthur, Chloë Delanghe, Eva Giolo und Christina Stuhlberger hat mit Living Apart Together einen Raum geschaffen, in dem Fußspuren zwischen den Zeiten, Kunstformen, Blicken sowie zwischen Belgien und Österreich sichtbar werden. Ein Raum. der die einzelnen Arbeiten nicht in ein Konzept zwängt, sondern die Schritte zwischen ihnen in kleinen, sich verschiebenden Gesten und einem Beziehungsgeflecht abmisst. Nicht nur treten Werke älterer Künstler\*innengenerationen wie Linda Christanell oder Lili Dujourie in einen Austausch oder eine Annäherung mit jüngeren, zeitgenössischen Stimmen wie Hui Ye, Eva L'Hoest oder dem Collectif Faire-part, sondern werden auch Grenzen übertreten, wobei sich Linien nationaler Kinematografien und Bildwerdungsstrategien vermischen.

1 "Poesie e(s)t Politique ?" aus: des femmes en mouvement, hebdo Nr.4,1979

Spricht man in der Kunst von Fußspuren, geht es meist um Vorbilder. an die sich Künstler\*innen anlehnen. Das Verhältnis zwischen den präsentierten Arbeiten aber ist komplexer, denn auch in ihnen werden Grenzen überschritten und Brücken zwischen Generationen geschlagen. Filme von Eltern über Kinder, von Kindern über Eltern, Filme zwischen Menschen, Filme als Begegnung, als Adressierung. als Briefe. Die Bewegungen gehen nicht in eine Richtung, sie schaffen neue Verzweigungen zwischen den Dingen. Gleichzeitig wird klar, dass dieses Gemeinsame zunächst einmal nur Begehren ist. Denn die Künstler\*innen sind mit Grenzen konfrontiert. Annäherungen müssen erst möglich gemacht werden in Räumen wie diesem. So entstehen Verbindungen und Zugehörigkeiten. die nicht fest, sondern flüssig sind. Ständig werden die Fäden verwoben und wieder aufgelöst, zwischen migrantischen Bewegungen, Handwerk, Körpern, Freund\*innenschaft und einer Nähe zwischen Kamera, Blicken und Objekten. Das Begehren, nicht allein zu sein, nicht verloren zu gehen, drückt sich in vielen der Arbeiten aus: Blicke aus dem Fenster, flüsternde Gespräche mit nahen Menschen, auf Film gebannte Zuneigung.

Auch Jäger\*innen beachten Fußspuren, das mag sein. Was die Künstler\*innen bei Living Apart Together eint, ist das Gegenteil einer gewaltvollen Jagd: Statt des Folgens mit dem Ziel zu töten, zieht sich eine gegenseitige Öffnung durch die in Konstellationen gebrachten Filme. Hier werden Fährten freigelegt und gelesen, um miteinander in Berührung zu kommen, um abzutasten, wo sich ein Gemeinsames in der künstlerischen Praxis denken lässt. In diesem Sinn schlagen die Werke eine Umdeutung von Émile Durkheims Begriff der organischen Solidarität vor. Statt das Organische als notwendige gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Künstler\*innen zu begreifen, entfalten die versammelten Arbeiten einen körperlich-spirituellen Zusammenhang über Generationen und Kulturen hinweg. So zeigen die Werke oft zärtliche Gesten des Festhaltens, des Umgreifens, Berührens zwischen Menschen, aber auch zwischen Menschen und Objekten. Dialoge aus Blicken, Kunst als Geschenk an das Gegenüber.

Das ist eine radikale, politische und befreiende Geste, die ein anderes Miteinander von Menschen betont.

In Anlehnung an die *Endless Candle* von Nina Schuiki, eigentlich ein bereits perfektes Bild für das sich fortsetzende, ineinandergreifende Gebilde aus möglichen Anfängen und Nicht-Enden (eine Kerze ist auch nur eine Fußspur, die man anzünden kann), ein Haiku des großen japanischen Dichters Yosa no Buson:

Eine Kerze angezündet

an einer anderen Kerze:

ein Abend im Frühling.

Text: Patrick Holzapfel

6

# / Organic Solidarity: Living Apart Together

Approaching allows us to put ourselves in the place of the other and gain a sense of equality. The approach allows us to access the space of the other.

(Hélène Cixous, "Poésie, e(s)t Politique?")1

No one pays attention to footprints anymore. The asphalted world has abandoned them. And where they can still be made out, their short life slips away from the hurried attention of everyday life. Footprints are silent witnesses pointing both to the past (someone has left) and to the future (you follow them in one direction). They are a possible path for those following, those tagging along, a sign of a route already taken. Perceiving them and picking them up like Ariadne's thread is perhaps a way for art to negotiate the labyrinth of a world that mistakes individuality as something isolated. With Living Apart Together, the artists' collective elephy, founded by Rebecca Jane Arthur, Chloë Delanghe, Eva Giolo, and Christina Stuhlberger, has created a space that reveals footprints between times, art forms, and perspectives, between Belgium and Austria. A space that does not confine individual works into a solitary concept but measures the steps between the works in small, shifting destures and a meshwork of relationships. The works of older artists such as Linda Christanell or Lili Dujourie not only enter into an exchange with (or they approach) younger, contemporary positions such as Hui Ye. Eva L'Hoest, or the Collectif Faire-part. but also borders are transcended, entangling the lines of national cinematographies and image-making strategies.

When we speak of footprints in art, it is typically about role models followed by the artists. But the relationship between the works presented here is more complex, for they also cross

borders and build bridges between generations. Films by parents about children, by children about parents, films between people. Films as encounters, as responses, as letters. The trajectories do not point in one direction; they branch out into new paths between things. At the same time, it becomes clear that this common ground is at first nothing but mere desire. Borders do exist for the artists—access must first be facilitated in spaces like this. Connections and kinships emerge, not stable but fluid. Threads are woven only to be unravelled again, between migrant movements, handcrafts, bodies, friendships—a proximity between camera, gazes, and objects. A desire to not be alone, not get lost, is evident in many of the works: gazes out of the window, whispered conversations between close people, affections captured on film.

Hunters follow footprints too, that may be. But what unites the artists of *Living Apart Together* is the opposite of a violent pursuit: instead of following for the sake of the kill, a mutual sense of openness permeates these films set in their specific constellations. Here, tracks are uncovered and read to contact the other, to feel out a common ground in artistic practice. In this sense, the works propose a reinterpretation of Émile Durkheim's concept of organic solidarity. As opposed to understanding the organic as a necessary interdependence between the artists, the collected works unfold a physical-spiritual connection across generations and cultures. The works often display tender gestures of holding, embracing, and touching between people, but also between people and objects. Dialogues of gazes, art as a gift to the other. It is a radical, political, and liberating gesture that calls for a different kind of togetherness between people.

Inspired by Nina Schuiki's *Endless Candle*, already a perfect image of the perpetual, interweaving texture of possible beginnings and non-endings (a candle being a footprint that can be lit), a haiku by the great Japanese poet Yosa no Buson:

<sup>1</sup> Hélène Cixous, "Poésie, e(s)t Politique?" Des femmes en mouvement hebdo 4 (1979), 29–32. Cf. Hélène Cixous, Weiblichkeit in der Schrift, trans. Eva Duffner (Berlin: Merve, 1980), 9. Translated for this publication.

The light of a candle

is transferred to another candle—

spring twilight.

Text: Patrick Holzapfel

## 1. Anouk De Clercq

We'll find you when the sun goes black 5 min, 2021

Inspiriert von der "Terella", einer kleinen Modellkugel aus Magneteisenstein, die die Erde darstellt und von Wissenschaftler\*innen bis ins späte 20. Jahrhundert zur Erforschung des Erdmagnetfelds verwendet wurde, sowie von einem Gedicht von Bertolt Brecht, das er in den 1930er-Jahren im Exil geschrieben hatte: "In den finsteren Zeiten / wird da auch gesungen werden? / Da wird auch gesungen werden / Von den finsteren Zeiten."

Anouk De Clercq erkundet das Potenzial der audiovisuellen Sprache, neue mögliche Welten zu erschaffen. Ihre jüngsten Arbeiten basieren auf der utopischen Idee der "radikalen Empathie". Sie ist Gründungsmitglied von Auguste Orts und Initiatorin von Monokino.

/ The film is inspired by the terella, a small magnetised model ball representing the Earth that was used by scientists to investigate the aurora until the late 20th century, and by a Bertolt Brecht poem written in exile in the 1930s: "In the dark times / Will there also be singing? Yes, there will also be singing / About the dark times."

Anouk De Clercq explores the potential of audiovisual language to create possible worlds. Her recent work is based on the utopian idea of "radical empathy." She is a founding member of Auguste Orts and initiator of Monokino.

## 2. Christiana Perschon

Friedl 3 min, 2023

Friedl vom Gröller ist eine der Künstlerinnen, die Christiana Perschon in ihrer Porträtreihe über ältere Künstlerinnen in Wien filmt. Es ist das Porträt einer Frau, die sich selbst aufs Porträtieren versteht. Eigentlich wird hier aber weniger porträtiert, als es sich um Begegnungen zwischen unterschiedlichen Generationen österreichischer Filmemacherinnen handelt. Das performative Erkunden eines Miteinanders beseelt die Sekunden, in denen sich vom Gröller beim Anzünden und Rauchen einer Zigarette auf Film bannen lässt. Verstärkt wird dieses Miteinander durch vom Gröllers Geschwisterfilm *Ich will nicht gefilmt werden, sondern selber filmen,* in dem sie die Begegnung mit Perschon aus ihrer Sicht festhält.

Christiana Perschon, geboren 1978 in Baden, lebt und arbeitet als Filmemacherin in Wien. Sie studierte Kunst und Film an der Akademie der bildenden Künste Wien, arbeitete als Redakteurin beim ORF, am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft und als Kuratorin für das Österreichische Filmmuseum. Sie ist Mitglied der Golden Pixel Cooperative.

/ Friedl vom Gröller is one of the artists that Christiana Perschon films for her portrait series about older female artists living in Vienna. It is the portrait of a woman who understands well the practice of portrayal. But here it is less about portrayal and more about the encounter between two different generations of Austrian filmmakers. A performative exploration of being together animates the seconds captured on film as Gröller lights and smokes a cigarette. This togetherness is reinforced by Gröller's companion film, Ich will nicht gefilmt werden, sondern selber filmen (I don't want to be filmed but rather shoot myself), in which she captures her take on the encounter with Perschon

Christiana Perschon, born 1978 in Baden, is an artist and director. She studied at the Academy of Fine Arts Vienna and worked for the Austrian Broadcasting Corporation (ORF), the Austrian Audiovisual Archive, and as a curator for the Austrian Film Museum. She is a member of the Golden Pixel Cooperative.

#### 2. Friedl vom Gröller

Ich will nicht gefilmt werden, sondern selber filmen 4 min, 2023

Zu Beginn des Films steht ein gleich doppelt ausgesprochener – und bewusst doppeldeutig übersetzter – Einwand. Dieser Einwand, so ließe sich spekulieren, könnte ein lebendiges Gespräch in Gang gesetzt haben: darüber, was es heißt, eine Filmemacherin in Bewegtbildern zu porträtieren. Tatsächlich entstand *Ich will nicht gefilmt werden, sondern selber filmen* spontan, bei einem Atelierbesuch. Christiana Perschon kam mit dem Vorhaben, ihre kollaborativ angelegte Serie von Porträts einer älteren Generation von Künstlerinnen mit Friedl vom Gröller fortzusetzen.

Friedl vom Gröller, geboren 1946 in London. 1990 Gründung der Schule für Künstlerische Fotografie in Wien (Leitung bis 2010). 2006 Gründung der Schule für unabhängigen Film in Wien (Leitung bis 2013). 2016 Österreichischer Kunstpreis – Film. Realisiert seit 1968 bis dato mehr als hundert Filme. Lebt und arbeitet in Wien.

/ At the beginning of the film, an objection is expressed twice—and deliberately translated in an ambiguous way. We might speculate that this objection could have set off a lively conversation about what it means to portray a filmmaker in moving images. In fact, I don't want to be filmed but rather shoot myself was created spontaneously during a studio visit. Christiana Perschon came to Friedl vom Gröller with the intention of continuing her series of collaborative portraits of an older generation of women artists.

Friedl vom Gröller, born 1946 in London, lives and works in Vienna. In 1990, she founded the School for Artistic Photography in Vienna (and was director until 2010). In 2006, she founded the School for Independent Film in Vienna (and was director until 2013). In 2016, she received the Austrian Art Award – Film. She has realised more than 100 films since 1968.

#### 3. Sasha Pirker

Real Time 5 min, 2021

Sasha Pirkers Real Time widmet sich der Aufzeichnung künstlerischer Arbeitsprozesse im doppelten Sinn. Pirker dokumentiert mit ihrer Bolex-Kamera in Echtzeit das Entstehen einer Zeichnung als Moment der Formfindung. Linien folgen auf Linien, die am Ende des Films sichtbar machen, was dieser üblicherweise im Verborgenen lässt: die Kamera und die Filmemacherin, deren Spiegelbild – ebenso wie ihr eigenes – die Künstlerin Gerlind Zeilner in ihrer Porträtzeichnung festgehalten hat.

Sasha Pirker, geboren 1969 in Wien, ist bildende Künstlerin und Filmemacherin. Sie absolvierte Sprachwissenschaftsstudien in Wien und Paris. Seit 2006 unterrichtet Pirker Film, Video und Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien.

/ Real Time is dedicated to recording artistic work processes in a double sense. Using her Bolex camera, Pirker documents the creation of a drawing in real time, as a moment of form-finding. Line after line, the film ultimately reveals what it usually keeps hidden: the camera and the filmmaker, whose reflection—as well as her own—have been captured by the artist Gerlind Zeilner in her portrait drawing.

Sasha Pirker, born 1969 in Vienna, is a visual artist and filmmaker. She studied linguistics in Vienna and Paris. Since 2006, Pirker has been teaching film, video, and art at the Academy of Fine Arts Vienna

#### 4. Rebecca Jane Arthur

Barefoot Birthdays on Unbreakable Glass
18 min. 2024

In Barefoot Birthdays on Unbreakable Glass reflektieren drei Frauen über das Kunstschaffen, Immigration und ihre eigenen Mutter-Tochter-Beziehungen: Beziehungen, die abgebrochen wurden, sich entwickelnde Beziehungen, Beziehungen, die wie ein Schatz zu hüten sind. Nach Einblicken in ihre individuellen Erfahrungen von Liebe und Verlust kommen sie in einem Raum zusammen, um ein neues Lebenskapitel und ihre Freundinnenschaft zu feiern.

Rebecca Jane Arthur ist eine in Brüssel lebende Künstlerin und Filmemacherin. Ausgehend von persönlichen Geschichten, die gesellschaftspolitische Kontexte abbilden und geschichtliche Bögen spannen, widmet sie in ihren Filmen und Texten dem klassenpolitischen Hintergrund, der Bildung und den Erfahrungen von Frauen besondere Aufmerksamkeit. Rebecca ist Gründungsmitglied von elephy.

/ In Barefoot Birthdays on Unbreakable Glass, three women reflect on art creation, immigration, and their own mother-daughter relationships: relationships cut short, relationships evolving, relationships to treasure. Following insights of independent experiences of love and loss, they unite in one space to celebrate a new chapter of life and friendship.

Rebecca Jane Arthur is an artist-filmmaker based in Brussels. Often departing from personal stories that depict socio-political contexts and histories, she dedicates particular attention to class politics, education, and women's experiences in her films and writing. Rebecca is a founding member of elephy.

# 5. Lili Dujourie

Passion de l'été pour l'hiver 16 min. 1981

Passion de l'été pour l'hiver ist die einzige Arbeit, in der sich Lili Dujourie nicht immer wieder aus dem Kamerabild hinausbewegt. Stattdessen sitzt sie fix auf einem Hocker in einer Zimmerecke, die Beine gespreizt, Hände dazwischen, und ist die meiste Zeit an die Wand gelehnt, als sei sie müde oder gelangweilt. Es ist auch das einzige Mal, dass sie in femininer Kleidung und mit viel mehr Make-up als sonst erscheint. Das könnte darauf hindeuten, dass Dujourie ein Rollenspiel betreibt und damit Geschlechterkonventionen kritisiert. Wenn die Frau durch den Blick "in die Enge getrieben" zu werden scheint, bietet eine Nebentür die "Flucht" in einen anderen Raum außerhalb des Bildschirms.

Lili Dujourie ist eine belgische bildende Künstlerin, die an der Schnittfläche von Skulptur, Malerei und Video arbeitet. Seit 1968 war sie in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten und ist bis heute künstlerisch tätig.

/ In Passion de l'été pour l'hiver, Lili Dujourie does not perform passages on and off camera; rather, she slouches on a stool in the corner of a room, legs spread, hands between them, leaning against a wall most of the time as though fatigued or bored. It is the only time she appears in feminine fashion and with much more make-up than usual. This could suggest that Dujourie might be role playing with and critiquing gender conventions. If the woman seems to be "cornered" by the gaze, an adjoining door offers an "escape" to another space off-screen.

Lili Dujourie is a Belgian visual artist who works primarily in sculpture, painting, and video. She has had numerous solo and group exhibitions since 1968 and continues to make art to this day.

### 6. Eva Giolo

Silent Conversations 7 min. 2023

In den handbearbeiteten und selbstentwickelten 16-mm-Diapositivund Negativ-Farbfilmen gestaltet sich *Silent Conversations* als eine Studie von 20-sekündigen Sequenzen von Umarmungen und letztlich als eine Serie zeitgenössischer Porträts.

Eva Giolo arbeitet künstlerisch in den Bereichen Film, Video und Installation. Ihre Arbeit konzentriert sich insbesondere auf die weibliche Erfahrung, wobei sie in experimenteller und dokumentarischer Herangehensweise Themen wie Intimität, Beständigkeit und Erinnerung mit analytischer Betrachtung von Sprache und Semiotik verbindet. Eva ist Gründungsmitglied von elephy.

/ Hand-processed and self-printed 16 mm reversal and negative colour films, *Silent Conversations* is a study of 20-second sequences of embraces that unfolds as a series of time-based portraits.

Eva Giolo is an artist working in film, video, and installation. Her work places particular focus on the female experience, employing experimental and documentary strategies to explore themes of intimacy, permanence, and memory, while analysing language and semiotics. Eva is a founding member of elephy.

#### 7. Eva L'Hoest

*Under Automata* 5 min. 2016

Während eines Langstreckenfluges über den Atlantik scannt die Künstlerin schlafende Passagiere entlang des Flugzeuggangs. *Under Automata* porträtiert die alltägliche Szene mit einer Kamera aus der Videospielindustrie. Als anthropometrisches Werkzeug nutzt diese 3D-Kamera jedoch die gleiche Technologie wie etwa der "Full Body Scanner", das bei Kontrollen an Flughäfen zum Einsatz kommende Überwachungssystem. Die Körper und Objekte werden von der Software teilweise so neu zusammengesetzt, dass ein kinematografischer Schwenk sowie eine Substanz-zu-Bild-Darstellung entstehen.

Eva L'Hoest nutzt die digitale Sprache als archäologisches Werkzeug, um sich mit Fragen von Herkunft und Erinnerung auseinanderzusetzen. In ihren Kombinationen von Skulptur, Performance und audiovisueller Installation erforscht sie, wie kollektives und individuelles mentales Bildmaterial in technologischer Form reaktiviert und neu belebt werden kann.

/ Above the Atlantic Ocean, sleepers on a plane are manually scanned by the artist along the aisle during a long-distance flight. *Under Automata* portrays a contemporary scene using a camera from the video games industry. As an anthropometric tool, this camera shares the same technology as the "full body scanner", the security screening system used at airports. The bodies and objects are partially recomposed by the software, which gives rise to a cinematographic pan as well as substance-image vision.

Eva L'Hoest's practice employs a digital vocabulary as an archaeological means to address questions of origins and memories. Through combinations of sculptures, performances, and audiovisual installations, she explores how collective and individual mental images can be reactivated and reanimated in technological formats.

# 8. Collectif Faire-part

*L'escale* 14 min. 2022

Als die Filmemacher Paul Shemisi und Nizar Saleh von Kinshasa, DR Kongo, nach Deutschland zur Aufführung ihres neuen Films reisen wollen, werden sie beim Umsteigen am Flughafen in Angola aufgehalten, da die Fluggesellschaft ihre Papiere für Fälschungen hält. Paul und Nizar glauben, dass sie daraufhin in ein Hotel gebracht werden, wo sie bis zu ihrem Rückflug nach Hause bleiben würden, doch sie landen in einem illegalen Gefangenenlager. Die drastischen Einblicke der Filmemacher in die Unmöglichkeit sicheren und unbeschwerten Reisens für kongolesische Künstler\*innen steht in starkem Kontrast zu den scheinbar friedlichen Bildern von Wolkenformationen, die an einem Flugzeugfenster vorbeiziehen.

Collectif Faire-part ist ein von den Filmemacher\*innen Anne Reijniers, Paul Shemisi, Nizar Saleh und Rob Jacobs initiierter Zusammenschluss von belgischen und kongolesischen Künstler\*innen. Gemeinsam will die Gruppe neue Geschichten über Kinshasa, über Brüssel und von den vielen Verflechtungen dazwischen erzählen.

/ Filmmakers Paul Shemisi and Nizar Saleh travel from the Democratic Republic of Congo to Germany for the screening of their new film. During a layover in Angola, they are stopped at the airport because the airline believes their documents are forged. While Paul and Nizar think they are being led to a hotel, where they would stay until their flight back home, they are actually being taken to an illegal detention centre. The filmmakers' testimony, which offers an eye-opening insight into the impossibility of safe and carefree travel for Congolese artists, stands in stark contrast with the seemingly peaceful images of cloud formations passing by an airplane window.

Collectif Faire-part is an ensemble of Belgian and Congolese artists founded by the filmmakers Anne Reijniers, Paul Shemisi, Nizar Saleh, and Rob Jacobs. Together, they aim to tell new stories about Kinshasa, about Brussels, and the many complex relations in between.

# 9. Sirah Foighel Brutmann & Eitan Efrat

Is it a knife because... 26 min. 2022

Is it a knife because... ist ein Film, der im eigenen Zuhause gedreht wurde, und damit von den Prozessen des Filmemachens und der Elternschaft zeugt, die hier miteinander kollidieren. Vorsichtig hinterfragt der Film Vorstellungen von Autorität. Die Autorität der Eltern, der Bildproduzent\*innen und von dem, was da draußen vor dem Fenster lauert. Is it a knife because... verknüpft Liebe und Gewalt mit dem ehrlichsten Versuch zu verstehen, wo das Licht herkommt

Sirah Foighel Brutmann & Eitan Efrat leben und arbeiten in Brüssel, wo sie gemeinsam audiovisuelle Werke, Installationen und Performances konzipieren. Ihre künstlerische Praxis konzentriert sich auf die performativen Aspekte von Bewegtbildern.

/ Is it a knife because... is a film made at home, born out of processes of filmmaking and parenthood crushing into each other. The film carefully challenges notions of authority. The authority of parents, of image producers, and that which lurks outside the window. Is it a knife because... entangles love and violence with the most honest attempt to understand where light comes from.

Sirah Foighel Brutmann & Eitan Efrat live and work in Brussels and collaborate on audiovisual pieces, installations, and performances. Their artistic practice focuses on the performative aspects of moving images.

#### 10. Manon de Boer

The Untroubled Mind 8 min, 2016

Über einen Zeitraum von drei Jahren filmte de Boer ihren Sohn im Alter zwischen drei und sechs Jahren, wie er verschiedene Konstruktionen anfertigte. Jede Sequenz dauert in etwa 20 Sekunden und entspricht damit der möglichen Aufnahmezeit ihrer Bolex 16mm-Amateurkamera, nachdem sie von Hand aufgespult wurde.

Im Werk von Manon de Boer spielt die Erfahrung von Zeit eine wesentliche Rolle. Dabei geht es der Künstlerin um eine erweiterte Auffassung von Zeit im Sinne einer Rahmenbedingung für den Schaffensprozess, die immer wieder erneut Gegenwart und Präsenz erzeugt und sich einem normativen, funktionalen und produktiven Zeitbegriff widersetzt. Manon de Boer arbeitet hauptsächlich im audiovisuellen Bereich, in Verbindung mit ihren Filmen kommen jedoch auch zunehmend Skulpturales, Installation und Performance zum Einsatz. Sie ist Gründungsmitglied von Auguste Orts.

/ The film is a collection of sequences of the artist's son filmed over a period of three years when he was between three and six years old. The duration of each shot is around 20 seconds, the maximum length of time you can film with a Bolex 16 mm camera when winding it manually.

The experience of time pervades the work of Manon de Boer. This is an extended experience of time, firmly anchored in the conditions of creation that incessantly produces a present and presence and resists a normative, functional, and productive concept of time. Manon de Boer mainly works within the audiovisual realm. In connection with her films, she is increasingly active in the realms of sculpture, installation, and performance. She is a founding member of Auguste Orts.

# 11. Alex Reynolds

Peel 2 min. 2022

Zwei Hände, die zu unterschiedlichen Körpern gehören, interagieren in einem fast erotischen Akt während des Schälens einer Orange. In einem Standbild, das wie ein barockes Stillleben anmutet, hält dieses äußerst taktile Filmmaterial die Konversation zwischen den Fingern und dem fleischigen Körper, den sie zerteilen, fest.

Alex Reynolds erforscht, wie unsere verschiedenen Ausdrucksformen von Beziehung und Zuneigung in der Filmsprache verkörpert werden. In Hinterfragung der Konventionen des Mediums erkundet sie dabei das emanzipatorische Potenzial des Spiels. Durch dieses Ausloten der Grenzen der Filmsprache geht ihre Arbeit über das rein Visuelle hinaus und manifestiert sich in Ton, Text, Fotografie oder Skulptur.

/ Two hands belonging to different bodies negotiate their movements in the almost erotic act of peeling an orange. In a still shot that evokes the conventions of a Baroque still life, this eminently tactile footage captures the conversation between the fingers and the fleshy body they are segmenting.

Alex Reynolds explores our modes of relation and affection as they appear embodied in cinematic language, questioning the medium's conventions to explore the emancipatory potential of play. Blurring the limits of film, her work transcends the strictly visual, finding expression in sound, text, photography, or sculpture.

## 12. Cordula Thym, Katharina Lampert

FtWTF – Female to What the Fuck 4 min (Ausschnitt / Excerpt), 2015

Der Dokumentarfilm *FtWTF* ist eine pointierte Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlechtertransformation, wobei in diesem Fall die Geschlechtergrenze jedes Mal in dieselbe Richtung überschritten wird: von einem bestimmten Ausgangspunkt (weiblich/Frau) zu einem vorläufig offenen Endpunkt ("female to what the fuck"). Die Filmemacherinnen porträtieren sechs Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen eine Transgender-Identität annehmen und diese auf ihre jeweils eigene, veränderliche Weise ausleben.

Cordula Thym ist Regisseurin und Film-Editorin. In ihrem partizipatorischen und queer-feministisch geprägten Filmschaffen rückt sie marginalisierte Perspektiven in den Mittelpunkt, sei es in Bezug auf Körper, Sprache, Bildung oder Zeitgeschichte.

Katharina Lampert studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Sie arbeitet solo oder in unterschiedlichen Kollaborationen in den Bereichen Bildende Kunst und Film. *FtWTF* ist ihre zweite Zusammenarbeit mit Cordula Thym.

/ The documentary FtWTF is an incisive encounter with the topic of gender transgression, whereby the gender border is always crossed in the same direction: from a specific starting point (female/woman) to a temporarily open-end point ("what the fuck"). The filmmakers portray six people who for various reasons take on a transgender identity and live it out in different and changing ways.

Cordula Thym is a director and film editor. Her participatory and queer-feminist filmmaking puts marginalised perspectives front and centre, whether in relation to the body, language, education, or contemporary history.

Katharina Lampert studied at the Academy of Fine Arts Vienna. She works independently and in collaborations in the fields of fine art and film. *FtWTF* is her second collaboration with Cordula Thym.

# 13. İpek Hamzaoğlu, Lantian Xie

Passport Party 16 min, 2023

Der Film zeigt eine Party anlässlich des Erwerbs der österreichischen Staatsbürgerschaft in Wien. Die Performer\*innen, Künstler\*innen und Musiker\*innen haben sich versammelt, um nicht nur den neuen Pass ihres Freundes zu feiern, sondern auch ihre solidarische Gemeinschaft. Sie teilen ihre Erfahrungen und ihr Wissen über die bürokratischen Prozesse der Migration. Der Film folgt den Smalltalks zwischen den Partygästen, während sie tanzen und sich gegenseitig umarmen.

İpek Hamzaoğlu ist Filmemacherin und Film-Editorin, sie entwirft post-apokalyptische Erzählungen, arbeitet mit Freund\*innen, Archiven, kollektivem Wissen, Klatsch sowie Kamerabewegungen und in queer-feministischen Projekten.

Lantian Xie produziert Bilder, Objekte, Dinge, Dinge, die passieren, Formulierungen, Sprünge, Ausweichmanöver, Bewegungen, Ausstellungen, Bücher, Arbeitsgruppen, Jazzbands, Motorräder und Partys. *Passport Party* ist der erste gemeinsame Film mit Hamzaoğlu.

/ The film depicts a party in Vienna staged upon acquiring Austrian citizenship. Several performers, artists, and musicians celebrate not only their friend's new passport but also their community of solidarity. They share their experiences and knowledge about the bureaucratic processes of migration. The film moves in small conversations between the party guests as they dance and hug each other

ipek Hamzaoğlu makes films, edits, writes post-apocalyptic narratives, works with friends, archives, collective knowledge, gossip, camera movements, and on queer feminist projects.

Lantian Xie makes images, objects, things, things that happen, formulations, jumps, swerves, moves, exhibitions, books, working groups, jazz bands, motorcycles, and parties. *Passport Party* is their first film together.

### 14. Mara Mattuschka

*Les Miserables* 2 min, 1987

"Augen und Ohren gehen leicht verlohren…" (Mara Mattuschka) Mit Leichtigkeit und Witz sind hier die Trennungen zwischen Subjekt und Objekt, männlich und weiblich für ungültig erklärt worden; stattdessen gibt es eine Vielzahl variabler Positionen, die unterschiedlich besetzt werden können.

Mara Mattuschka wurde 1959 in Sofia, Bulgarien geboren. Studium der Malerei und des Trickfilms an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien bei Prof. Maria Lassnig. Von 1997 bis 2001 unterrichtete Mara Mattuschka als Professorin für Freie Kunst an der HBK Braunschweig.

/ In this film, Mattuschka works exclusively with animation. The cheerful cartoon characters Mimi and Max have a bit of a childlike bisexuality to them, even though the subject here seems to be a desire for and the differences to the other sex: "Look at what I've got here," says Mimi when she lifts up her skirt. The reply: "Is that real...?" The funny thing is that the voices of the characters are all spoken by the same voice (by Mattuschka), thus channelling the characters' representation into a single, fictive form of expression.

Mara Mattuschka, born 1959 in Bulgaria, is an award-winning filmmaker, actress, and visual artist. She studied at the University of Applied Arts Vienna, majoring in Painting and Animated Film in Maria Lassnig's master class.

# 15. Chloë Delanghe

Bedsit 10 min. 2024

Bilder gleiten vorbei, wie eine Serie von Fotos auf einem Smartphone, die Spuren der ehemaligen Bewohner\*innen in der Einzimmerwohnung der Mutter der Künstlerin in Ostende dokumentieren. Die flüchtigen Projektionen von Bildern, die ausschließlich für die zukünftige Verwendung bestimmt sind, lösen subtile und unerklärliche Horror-Assoziationen aus. Bedsit ist Teil von Slides, einem größeren fortlaufenden Projekt, bei dem gleichzeitig ablaufende Diashows verschiedener Arbeiten durch ihre Gegenüberstellung und wechselnden Rhythmen untereinander austauschbare Lesarten ermöglichen.

Chloë Delanghe ist Filmemacherin und Künstlerin. Sie arbeitet hauptsächlich mit linsenbasierten Medien, mit denen sie intime Settings und Beziehungskonstellationen wie die der Familie oder häusliche Atmosphären seziert und in wieder in Geschichten und Bildern zusammengefügt, die das Vererben sozialer Klasse sowie die Ambivalenzen der künstlerischen Codes zwischen Professionalität und Amateurismus zum Thema haben. Chloë ist Gründungsmitglied von elephy.

/ A series of photos taken with a smartphone document traces of the artist's mother's bedsit in Ostend. The fleeting projections of images are met with subtle and inexplicable horror-like sensations. *Bedsit* is part of *Slides*, a larger ongoing project in which simultaneously running slideshows contain distinct bodies

of work, unfolding interchangeable narratives through their juxtaposition and shifting rhythms.

Chloë Delanghe is a filmmaker and artist working predominantly with lens-based media. In her work, she dissects imaginations of intimacy, stitching together stories and images relating to the inheritance of social class, the tension between artistic codes of professionalism and amateurism. Chloë is a founding member of elephy.

## 16. Linda Christanell

Rouge et Noir 10 min, 1993

Schauplatz des Geschehens ist ein Tisch in einem Zimmer. Der Tisch ist gedeckt – es hat ein Fest stattgefunden. Der Blick fällt auf verschimmeltes Essen, eine Schüssel mit Konfekt, einen Hirschfänger, einen Revolver, einen Schuh, eine Muschel, über dem Sessel hängt ein Vorhang. Eine Frau befindet sich in dem Szenarium. Ihr Gesicht ist verschmiert, sie zieht Handschuhe aus. – Ah, that's me, I am a wild animal. – Ein wildes Drama voll Lust, Verführung, Ironie und Gewalt kommt zu seinem Ende.

Linda Christanell ist eine österreichische Avantgarde-Künstlerin und Filmemacherin. Nach ihrem Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien arbeitete sie zunächst bis 1974 als Kunstlehrerin. Ab 1975 schuf sie als freischaffende Künstlerin Werke in verschiedenen Disziplinen, darunter Installationen, Performances, Buch- und Fotoobjekte. In den letzten Jahrzehnten wandte sie sich hauptsächlich der Fotografie und dem Experimentalfilm zu. Ihre Filme bestehen aus sehr dichten Bildfolgen, die Fotografien und Objekte gleichsam in Bewegung setzen.

/ The scene of events is a table in a room. The table is set.

A celebration has taken place. The gaze falls on mouldy food,
a bowl of confectionery, a deerstalker, a revolver, a shoe, a shell
and a curtain hanging over the armchair. There is a woman in the
scene. Her face is smeared, she takes off her gloves and intertitles
proclaim: "Ah, that's me, I am a wild animal." A wild drama full of lust,
seduction, irony, and violence comes to its end.

Linda Christanell is an Austrian avant-garde artist and filmmaker. She studied painting at the Academy of Fine Arts Vienna and worked as an art teacher until 1974. From 1975, she began working as a freelance artist in various disciplines, including installation, performance, and book and photo objects. In the last decades, she turned mainly to photography and experimental film. Her films feature very dense imagery, setting photographs and objects into motion.

## 17. Christina Stuhlberger

Saying Not Said 18 min, 2024

Saying Not Said beginnt mit einem zärtlichen, fast unbemerkten Moment: Mutter und Tochter halten sich an den Händen, während die Filmemacherin im unscharfen Vordergrund an technischen Details feilt. Diese subtile Darstellung von Verbundenheit gibt den Ton an für Christina Stuhlbergers Erkundung der generationsübergreifenden Überlieferung von Sprache und Erinnerungen. Durch die miteinander verflochtenen Geschichten zweier Mutter-Tochter-Paare taucht der Film in die reiche Palette ihrer Erfahrungen ein, von ihren frühen Jahren auf den Philippinen bis zu ihrem späteren Leben in Deutschland.

Christina Stuhlberger ist eine in Wien und Brüssel lebende Filmemacherin. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit den Routinen und Mechanismen, die unseren Alltag prägen, den tief in der Gesellschaft verwurzelten Gewohnheiten und Systemen, wobei oft die weibliche Perspektive und die häusliche Sphäre im Mittelpunkt steht. Christina ist Gründungsmitglied von elephy.

/ Saying Not Said begins with a tender, almost unnoticed moment: a mother and daughter holding hands as the filmmaker fine-tunes technical details in the blurred foreground. This subtle display of connection sets the tone for Christina Stuhlberger's exploration of the intergenerational transference of language and memories. Through the intertwined stories of two mother-daughter pairs, the film enters the rich tapestry of their experiences, from their early years in the Philippines to their later lives in Germany.

Christina Stuhlberger is a filmmaker based in Vienna and Brussels. Her work examines the routines and mechanisms that shape everyday life, and the ingrained habits and systems that underpin society, often highlighting female perspectives and the domestic sphere. Christina is a founding member of elephy.

## 18. Hui Ye

You are yourselves, becoming 4 min, 2022

Ausgehend vom "Seth-Phänomen", in dem die Übertragung der Stimmcharakteristika mehrerer Identitäten durch eine einzige Person, ein Medium, im Zentrum steht, wird die Verschränkung von Stimme und Identität im Lichte der künstlichen Intelligenz hinterfragt.

Hui Ye, geboren in Guangzhou, China, ist eine in Wien lebende Künstlerin und Komponistin. In verschiedenen Medien wie experimentellen Dokumentarfilmen, Video- und Audioinstallationen erforscht sie die sozial-politischen Aspekte des Hörens, etwa, wie sich die Fluidität der individuellen sozialen Identität in Technologien und Klangkultur widerspiegeln.

/ Departing from the "Seth phenomena", in which the voice characteristics of multiple identities are channelled through a single person, a medium, the film investigates the entanglement of voice and identity in the age of artificial intelligence.

Hui Ye, born in Guangzhou, China, is an artist and composer based in Vienna. She works with different media (experimental documentary, video and audio installations) exploring the socio-political aspects of listening with a focus on how technology and sonic culture embody the fluidity of individual social identity.

# 19. Ernst Schmidt jr.

12 Uhr Mittags – High Noon 4 min. 1977

In diesem kinematografischen Shoot-Out werden 24-Stunden-Beobachtungen eines menschlichen Gesichts auf vier Filmminuten komprimiert: Alle zehn Minuten wurde ein kurzer Clip mit acht Bildern pro Sekunde aufgenommen und dann mit einer Geschwindigkeit von 24 Bildern pro Sekunde projiziert. 12 Uhr Mittags mag auf den ersten Blick simpel erscheinen, der Film fordert die Wahrnehmung aber auf den verschiedensten Ebenen zu einer komplexen Auseinandersetzung mit ihm (und in der Folge mit sich selbst) auf.

Ernst Schmidt jr., 1938 in Hadersdorf am Kamp, Österreich, geboren und 1988 verstorben in Wien. Er besuchte die Wiener Filmakademie, verließ sie aber 1963, nachdem sein Vorschlag für ein Filmprojekt abgelehnt worden war, und drehte daraus später seinen zweiten Film *P.R.A.T.E.R.*. Schmidt jr. war 1968 einer der Mitbegründer\*innen der Austria Filmmakers Cooperative und schuf als Mitautor bedeutende Werke über das Avantgardekino, darunter das lexikalische *Eine Subgeschichte des Films* (1974).

/ In this cinematographic shoot-out, 24 hours of observing a human face are compressed into four minutes of film. Every ten minutes a short clip was recorded at 8 FPS, which is then projected at a speed of 24 FPS. Although it may seem simple at first glance, the film challenges the viewer's perception on multiple levels to engage with it (and subsequently oneself).

Ernst Schmidt jr., born 1938 in Hadersdorf am Kamp, Austria, died in 1988 in Vienna. He attended Vienna's Film Academy but left in 1963 after a film proposal was rejected, which later became his second film, *P.R.A.T.E.R.* He co-founded the Austria Filmmakers Cooperative in 1968 and co-authored significant works on avant-garde cinema, including *Eine Subgeschichte des Films* (1974).

## 20. Nina Schuiki

Endless Candle
Wachs, Docht (118 cm Kreisdurchmesser / ring diameter),
/ Wax, wick, 2017/2024

Nina Schuiki enthebt in *Endless Candle* (2017) eine Kerze ihrer lichtspendenden Funktion und dehnt sie so weit, dass sie zu einem Kreis verschmilzt. So entsteht ein heller, semitransparenter Ring aus Wachs mit sichtbarem Docht, in dem die Kerze in ihrer Rolle als Lichtquelle und Zeitmesserin in die Form einer endlosen Schleife gebracht wird.

Nina Schuiki, geboren 1983 in Graz, lebt als bildende Künstlerin in Berlin. Ihre künstlerische Praxis umfasst Arbeiten in den Medien Installation, Skulptur und Fotografie. Häufig erforscht Schuiki in ihrer künstlerischen Praxis Gegensätzliches in der menschlichen Wahrnehmung wie das Flüchtige und Dauerhafte und übersetzt diese in minimalistisch anmutende, poetische Werke.

31

/ In Endless Candle, Nina Schuiki's gesture removes a candle from its light-giving function and extends the material into the shape of a circle. The result is a bright, semi-transparent ring of wax with a visible wick. The candle shifts from being an ephemeral light source and instrument of measuring time to the form of a continuous loop.

Nina Schuiki, born 1983 in Graz, is a visual artist based in Berlin. Her artistic practice interweaves installation, sculpture, and photography. Transience and permanence are some of the contrasting conditions of human perception that Schuiki continually explores in her artistic work, translating them into minimalist, poetic works.

## 21. Kathi Hofer

Gifts (elephy), 2024

Karton, Polyesterfolie, Packpapier, handgeschöpftes Papier, Limited Artist Edition Geschenkpapier von Francis Alÿs für Secession Wien, Klebeband, Silberkordel, diverse Füllmaterialien / Cardboard, polyester foil, kraft paper, handmade paper, Limited Artist Edition wrapping paper by Francis Alÿs for Secession Vienna, tape, silver cord, various filling materials

Gegenstände, die unter sorgfältiger Berücksichtigung des jeweiligen Anlasses, der Jahreszeit und des oder der Empfänger\*in hergestellt werden. Verschenkt (und manchmal auch empfangen) in Antwort zu einer Einladung für einen Auftritt, eine Ausstellung oder eine andere Art von Veröffentlichung.

Kathi Hofer arbeitet konzeptuell und medienübergreifend. Ihr künstlerisches Interesse gilt Formen der Alltagskreativität und deren spezifische Freiheiten und Zwänge sowie dem Verhältnis von künstlerischer Arbeit und Biografie. In die installativen Arbeiten sind häufig gefundene Objekte, Bilder, Geschichten und Praktiken verwoben, die die Rollenbilder und Werte der Umgebungen, in denen die Künstlerin aufgewachsen ist oder sich heute bewegt, stark geprägt haben.

/ Objects crafted with careful consideration of the respective occasion, season, and receiver. Given (and sometimes received) upon invitation to perform, exhibit, or publish otherwise.

Kathi Hofer works conceptually across various media. She is interested in forms of everyday creativity and their specific freedoms and constraints, as well as the relation between artistic work and biography. In her installations, she integrates found objects, images, stories, and practices that informed the roles and values within the environments the artist grew up in or negotiates today.

# 22. Maggessi/Morusiewicz

Cut To (T-Shirt Schnittmuster-Publikation, Ausgabe von 15 Siebdrucken auf Textil /T-Shirt cutting pattern publication, edition of 15 silkscreens on textile), 2023

Cut-To ist Teil von Wormhole Stories: ein multimediales, performatives Projekt von Maggessi/Morusiewicz, einem in Wien lebenden Künstlerduo, das gemeinsam recherchiert, Filme macht, kuratiert, performt und künstlerisch arbeitet. Ausgangspunkt des Projekts ist das Wurmloch, verstanden als ein Loch in Holz oder Obst, als Begriff aus der Science-Fiction im Zusammenhang mit Zeitreisen oder auch als strategische Störung des zeitlichen Kontinuums im Geschichtenerzählen, die stattdessen auf Momente des Dazwischenseins abzielt. Im Sinne dieses Konzepts imaginieren M/M verschiedene Modalitäten queerer Narrative und Möglichkeiten zum Aufbau eines Netzwerks queerer Verwandtschaften, das sich durch affektive und zärtliche Momente in den "Zwischen-Zeitlichkeiten" auszeichnet.

Maggessi/Morusiewicz sind ein in Wien lebendes Künstlerduo, das gemeinsam recherchiert, Filme macht, kuratiert, performt und künstlerisch arbeitet. Ihre Werke sind Experimente mit räumlichen Formen des Collagierens, der Installation und Auseinandersetzung mit Bewegtbild, Sound und Text. Inspiriert von queerer Geschichtsschreibung, kritischer Archivforschung, (Expanded-)Film und antikolonialen Diskursen fokussieren sie insbesondere auf die Räume des Dazwischen, der Mehrdeutigkeit und des Genusses.

/ Cut To is part of Wormhole Stories: a multimedia performative project conducted by Maggessi/Morusiewicz. The project is built around the concept of the wormhole, which can be understood as a hole in wood or fruit, as a sci-fi trope used for time-traveling, and as a strategy for troubling the temporality of storytelling, one that focuses on moments of in-betweenness. M/M employ this concept for the purpose of reflecting on different modalities of queer narratives and on ways of building a network of queer kinship, imagined through affective and affectionate moments within "in-the-meantime" temporalities.

Maggessi/Morusiewicz is a Vienna-based duo that researches, curates, performs, makes films and artworks together. In their practice, they experiment with spatial forms of collaging, installing, and engaging with moving image, sound, and text. Inspired by queer historiography, critical archive studies, (expanded) film, and anticolonial discourses, they explore spaces of in-betweenness, ambiguity, and pleasure.

elephy ist ein Künstlerinnenkollektiv und eine Plattform für Filmproduktion in Brüssel. Die in diesem Kontext entstehenden Arbeiten setzen sich mit der Erfahrungswelt von Frauen, sozioökonomischen Realitäten, Klassenkämpfen, Migration und Gemeinschaft auseinander, wobei stets intime Settings mit persönlichem Bezug sowie das Sorgetragen im Zentrum stehen. Die vom Kollektiv kuratierte Ausstellung Living Apart Together war vom Wunsch getragen, Aspekte des Gemeinschaftlichen anhand verschiedener Örtlichkeiten, filmischer Produktionsmethoden und der zeitlichen Dimension gelebter Erfahrung zu erforschen. In dieser Präsentation treten die audiovisuellen Arbeiten der elephy-Künstlerinnen Christina Stuhlberger, Eva Giolo, Rebecca Jane Arthur und Chloë Delanghe in einen Dialog mit zeitgenössischen und historischen Filmen von Künstler\*innen, deren Leben oder Werk Bezüge zu Österreich bzw. Belgien aufweist.

/ **elephy** is a Brussels-based artist collective and film production platform whose work engages with women's experiences, socioeconomic realities, class struggles, immigration, and community, all viewed through the lenses of intimacy and care. The collective curated *Living Apart Together* as a reflection of their desire to explore community across different localities, production methods, and the temporal dimensions of lived experience. For this exhibition, the audiovisual works of elephy artists Christina Stuhlberger, Eva Giolo, Rebecca Jane Arthur, and Chloë Delanghe engage in a dialogue with contemporary and historical films by artists related to Austria and Belgium.

34 35

## Impressum

KEX Kunsthalle Exnergasse WUK Werkstätten- und Kulturhaus Währinger Straße 59 / 1090 Wien

Redaktion / Editor: Kunsthalle Exnergasse Elisa Bergmann, Christina Nägele, Klaus Schafler Ausstellungsarchitektur / Exhibition architecture: Yuichiro Onuma Technik und Aufbau / Technics and installation: Julian Siffert, Anne Schmidt, Sebastian Schachinger kunsthalle.exnergasse@wuk.at kunsthalleexnergasse.wuk.at

Cover: (c) Kathi Hofer - Gifts 'For Rosa'

Übersetzung / translation: Christine Schöffler & Peter Blakeney, mail@whysociety.org

Dank an / Special thanks to Allen teilnehmenden Künstler\*innen / All the participating artists Die Archive von / The collections of: argos (BE), Auguste Orts (BE), Light Cone (FR), sixpackfilm (AT) und / and Miriam Bachmann, Stoffel Debuysere, Patrick Holzapfel, Cosma Grosser, Laura Staab, Christian Störzer, Dietmar Schwärzler, Koenraad Van de Borne Teleprint Wien



■ Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport















